

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Erscheinung**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., andwärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Interessa**  
Die einwöchige Beilage: 10 Pfg., wöchentliche Beilage die Sonntagsbeilage 25 Pfg., Restanten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. Bei größerer Aufnahme u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 196

Donnerstag, den 2. November 1899.

12. Jahrgang.

**Aue.** Der 4. Termin Stadtanlagen auf das Jahr 1899 ist am 1. November d. J.

fällig und spätestens bis zum 15. November 1899 an unsere Zeuereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Stumigen.

Aue, den 1. November 1899.

Der Rath der Stadt

Dr. Kreyßmar, B.

**Neubauten in Aue betr.**

Da die bei Baugenehmigungen erforderliche gerichtliche Abtretung von Grund und Boden zu Straßenzwecken jetzt stets über die Maßes lange hinausgezogen wird, so geben wir hierdurch bekannt, daß wir fernherhin den Beginn eines Baues nicht früher gestattet werden, als bis die gerichtliche Abtretung zu Straßenzwecken erfolgt ist.

Baunternehmer wollen daher, damit sie später nicht aufgehalten werden, rechtzeitig dafür sorgen, daß die erforderlichen Dispositionen anbringen fertig gestellt sind, da wir Ausnahmen davon nicht mehr machen werden.

Aue, den 25. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar, Anders.

## Aus der politischen Welt.

Deutschland.

\* Aussehen erregt die Meldung, daß der Besuch des russischen Kaiserpaars in Karlsruhe verschoben worden ist. Das badische Ministerium hat die Zeitungen ersucht, jede Notiz darüber zu unterdrücken. Sollte zwischen Darmstadt und Karlsruhe wieder einmal nicht alles in Ordnung sein.

\* In der bayerischen Abgeordnetenkammer kam in diesen Tagen die Abänderung des Wahlrechts für Bayern zur Sprache. Nachdem sich die Redner sämtlicher Parteien zugunsten des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ausgesprochen hatten, erklärte der Minister des Innern v. Feilitzsch, auch die Regierung stehe dem Gedanken sympathisch gegenüber.

\* Nunmehr hat auch das Reichsmarineamt etwas von den neuen Flottenplänen vernommen: 48 neue Kriegsschiffe sollen gebaut werden.

\* Den Engländern geht das Menschenmaterial für den Krieg in Südafrika aus. Englische Werber in Hamburg bemühen sich, ehemalige deutsche Unteroffiziere für Südafrika zu gewinnen. Sie bieten für den Mann 400 Mark monatlich nebst freier Verpflegung. Von den Behörden ist zu erwarten, daß sie den englischen Werbern auf die Finger sehen werden.

Ausland.

\* Bern, 30. Oktober. Bei den gestrigen Erneuerungswahlen zum Nationalrat wurde die bisher radikal-demokratische Mehrheit bestätigt. Die in verschiedenen Wahlkreisen neu aufgestellten sozialistischen Kandidaturen unterlagen.

\* Madrid, 30. Oktober. Eine englische Armeekommission kaufte 2000 Maultiere an. 550 Maultiere sind bereits in Gibraltar eingetroffen.

\* Ladysmith, 29. Oktober. Die Buren schließen Ladysmith immer enger ein. Die in der Stadt abwesenden nicht ortsanfässigen Zivilpersonen erhielten Befehl, die Stadt zu verlassen.

\* Kapstadt, 29. Oktober. Die hier anässigen Mohamedaner hielten eine Versammlung ab, in welcher sie beschlossen, Mittel und Wege zu erörtern, auf welche Weise sie die englische Regierung aufs beste unterstützen können.

\* Durban, 29. Oktober. Oberst Schiel und andere hervorragende Krieger gefangen sind auf ein Transportgeschiff gebracht worden, das sie nach der Simonsbaai überführen soll; dort soll sie das Kriegsgeschiff „Penelope“ aufnehmen.

\* Von der Westgrenze liegen amtliche Meldungen noch nicht vor. Doch unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, nachdem die Nachricht neuerdings auch aus Prätoria kommt, daß Masering in Flammen steht. Burenabteilungen sind zur Verstärkung dorthin abgegangen.

\* London, 30. Oktober. Wie gerüchtweise verlautet, hat General White sein Lager abgebrochen und ist auf dem Wege nach Modderspruit, weil die Buren von allen Seiten sich ihm mit Uebermacht gegenüberstellen. Im Kriegssamt wird der Rückzug White's nach der Flanke vollständig gebilligt, da es das einzige Mittel sei, einer schweren Niederlage zu entgehen.

\* Wie es um Masering steht, ist auch nicht zu er-

fahren. Die eine Meldung besagt, die Stadt stehe in Flammen, nach der andern hat die Stadt unter dem Bombardement wenig gelitten. Vom 23. Oktober wird gemeldet: Die Beschießung begann heute früh um 7 Uhr 40 Min. Die ersten Schüsse gingen fehl, später schlugen eine Anzahl Schüsse in die Stadt ein, richteten aber wenig Schaden an; drei Geschosse trafen ein jezt als Hospital dienendes Kloster. Von englischer Seite wurde nur ein Schuß abgegeben, der ein feindliches Geschütz außer Gefecht setzte. Nach drei Stunden wurde gefragt, ob die Stadt sich übergebe, was der Kommandant Baden-Powell verneinte. Eine Depesche aus Masering vom Tage darauf lautet: „Die Buren haben sich der Wasserwerke bemächtigt und die Wasserzufuhr abgeschnitten; doch herrscht keine Besorgnis, da die Wasserbehälter gefüllt sind.“

\* London, 30. Oktober. Eine Depesche des Reuterschen Bureau aus Ladysmith von gestern Abend sechs Uhr meldet: Gestern Abend war alles ruhig; die Wasserzufuhr, die unterbrochen war, wird jetzt wieder hergestellt. — Ein antliches Telegramm des Generals White meldet, daß die Verluste der Buren in der Schlacht bei Glencoe am 20. Oktober 500 Tote und Verwundete betragen und daß auf dem Talamahügel drei von den Buren in unbrauchbarem Zustande zurückgelassene Geschütze vorgefunden wurden.

\* London, 30. Oktober. Der „Times“ wird aus de Kap vom 28. Oktober gemeldet: Einem Privattelegramm aus Kimberley zufolge herrscht dort eine außerordentlich zuversichtliche Stimmung. Die britischen Melognostruppen sind bis auf 7 Meilen an die Stadt vorgebrungen. — Einer Nachricht aus Ladysmith zufolge sind die britischen Vorposten mit den Buren ins Gefecht geraten. General Joubert hat mit den Kommandos des Orange-Freistaates Fühlung genommen. Die Gesamtmacht der Buren beträgt 16000 Mann.

## Vermischtes.

Deutschland.

\* Berlin, 30. Oktober. In der Irrenanstalt zu Dalldorf kam es am Sonnabend in dem großen Saale des Pavillons für irrsinnige schwere Verbrecher, in welchem 42 Mann gemeinschaftlich untergebracht waren, zu einer Revolte. Die Aufseher wurden bedroht, die Fenster eingeschlagen, die Möbel zerstört und die Strohsäcke der Betten angezündet. Dem Anstaltspersonal gelang es den Brand zu löschen und die Haupttrabanten in einzelnen Zellen unterzubringen.

\* Die seit einigen Tagen vermählte Schriftstellerin Franziska Blumenreich (v. Kapff-Esslinger) hat sich Sonnabend Abend in Berlin aus dem vierten Stock eines Hotels auf den Hof hinabgestürzt und dabei neben sonstigen Verletzungen einen Schädelbruch erlitten, der den sofortigen Tod herbeiführte.

\* Der in dem Prozesse der Harmlosen genannte Ludwig v. Gall veröffentlicht im „Budapester“ die Erklärung, wonach er mit der Sache nur insofern zu thun habe, als er im Klub 128 000 Mark verlor.

\* Berlin, 30. Oktober. Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes werden vom 1. Januar 1900 ab neue Postwertzeichen mit einem neuen Markenbilde (Wappenbild der Germania) ausgegeben. In den vorhandenen Postwertzeichen treten noch solche von 30, 40 und 80 Pfg. hinzu,

\* Auf der Strecke Biegnitz-Zauer beugte sich der Lokomotivheizer Tschapke aus Biegnitz zu weit über den Rand der Lokomotive, schlug mit dem Kopf gegen das eiserne Geländer einer Bahnhörführung, sodaß der Kopf zerschmetterte und Tschapke sofort tot war.

\* Die Biegnitzer Strafkammer verurteilte den Politkommisfar Pfigner aus Auen wegen Unterschlagung amtlichen Geldes und Verwüthung von Auktionsarten zu einem Jahr Gefängnis.

Ausland.

\* Odessa, 30. Oktober. Der Schauspieler Pamasanow beim Stadttheater in Kioftod am Don erschöß aus Unvorsichtigkeit seinen Kollegen Nabeiski.

\* Baltimore, 29. Oktober. Der Erfinder der Segmaschine „Dinotype“, Ottomar Mergenthaler, ist heute hier gestorben.

\* Auf merkwürdige Weise ums Leben gekommen ist vor einiger Zeit ein Amerikaner Namens Ubell aus Winchester. Er befand sich auf der Jagd und hatte mit einem Begleiter und seinem Hund in einer Scheune geschlafen. Als er sich am Morgen wieder zur Jagd aufmachen wollte, blieb sehr Hund mit einer Wunde im Abzugsfügel des Gewehrs hängen, sodaß es zum Entladen gebracht wurde. Ohne auch nur ein Wort sprechen zu können, sank Ubell, ins Herz getroffen, sofort tot zu Boden.

\* Die italienische Blätter erzählen, trägt man sich in Italien mit der Absicht, in der ewigen Stadt im Jahre 1910 eine internationale Weltausstellung zu veranstalten.

## Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 1. November 1899.

Die Dilettantengesellschaft „Guterpe“ versammelte gestern Abend ihre Angehörigen zu einem Familienabend im „Bürgergarten“. Das Programm bestand in Konzertsinfonie, Vorträge und Theater. Die Herren Stadelmeyer und Baumann erfreuten die Anwesenden wieder durch ein hübsches Duett „Schaut der Jäger in das Thal“ auf der Clarina und die Herren Schubert und Stadelmeyer durch das Original-Komduett „Culalia“ und ihre Schwärmer“. Beide Vorträge ernteten lebhaften Beifall. Zur Aufführung gelangte „Der Ehrenpost“ oder „Die Reputatio“, Poffe in 1 Akt. Die Rollen lagen in den Händen von Fr. Weidauer, Fr. Armisch, Frau Bauer und den Herren Stadelmeyer, Bauer, Johnson, Weig und Seyfried. Die Darsteller brachten ihre Rollen gut zum Ausdruck und heimsten lebhaften Beifall ein. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher und auch dem Tanzen wurde von den meisten Anwesenden gehuldigt.

Der R. S. Militärverein Jelle hielt am Sonnabend eine starkbesuchte Generalversammlung ab, welche auch durch Anwesenheit der Kameraden und Ehrenmitglieder Herren Rittergutsbesitzer Adl und Pfarrer Welger geziert wurde. Letzterer wurde vor kurzem zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt und in der Generalversammlung seinen Verdienste um den Verein wegen durch Ueberreichung eines Ehren diploms und eines Ehrenzeichens geehrt.

Am Sonnabend kam Prinz Friedrich August bei der Jagd des Großenhainer Parlon-Jagdbereichs

zum Sturz. Der Prinz lehnte nicht nach Dresden zu- rüd, sondern blieb in Kalkreuth. — Nach den letzten Meldungen hat sich Prinz Friedrich August eine Gehirner- schütterung zugezogen. Der Prinz, der noch immer in Kalkreuth liegt, hatte eine schlechte Nacht; die Tem- peratur ist normal und Lebensgefahr nicht vorhanden.

Der „Evangelische Jünglingsverein“ beging gestern seine Jahresfeier. Die Mitglieder versammelten sich nachmittags im Vereinslokal in der Marktstraße zum Kirchengang und marschirten von dort geschlossen nach der Kirche und wohnten dem Gottesdienste bei. Abends 7 Uhr fand die Jahresfeier im Vereinslo- kale statt.

Der Holzabfuhrweg durch den Hüllengrund (Abteilung 61, 62) des Sosaer Reviers ist für die Holzabfuhr wieder geöffnet.

Holz-Verteigerung auf Forstrevier Kuersberg, im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eidenstedt findet Sonn- abend, den 4. November 1899, von Vormittags 9 Uhr an, statt.

Ein reichlicher Sternschnuppenfall wird in der Nacht vom 13. zum 14. November unter sonst günstigen Verhältnissen zu sehen sein. Man erwartet ein starkes Auftreten in diesem Jahre und nimmt an, daß in den erwähnten Tagen der Hauptsturz der Erde nahe kommt und unzählige Meteore in unserer Atmosphäre zum Glänzen gebracht werden. Uebrigens wird noch einmal, zwischen dem 27. und 29. November, ein Auf- treten von Sternschnuppen (das der Andromiden) vorkommen.

Kontrollversammlung in Aue, im Hotel „Zur Eiche“, Freitag, den 3. November 1899, Nachmittags 2 Uhr für die Beurlaubten aus Aue und Aue-Zelle der Jahresklassen 1893 bis mit 1895. Sonnabend, den 4. November 1899, Vormittags 10 Uhr für die Beurlaubten aus Aue und Aue-Zelle der Jahresklassen 1896 bis mit 1899, sowie für die Beurlaubten aus Kuerhammer, Ober- und Niederpfannenstiel.

Kretzer wurden am Sonnabend zur Nacht in der Mittelstraße zwei junge Burschen, welche ältere Männer belästigt und mit Stöcken nach denselben ge- schlagen hatten.

Thätlich an einander getreten in den letzten Tagen in der Wehrstraße der Handarbeiter Friedel und sein Sohn. Letzterer schlug mit einem Brett nach seinem Vater und verletzte ihn am Kopf.

Am Sonnabend fuhr in der Bahnhofstraße am Eingang der Reichstraße ein Hundeschlitten in ein Geschäft hinein, direkt in die Pferde. Der Vor- gang lief aber günstig ab, so daß ein größerer Unfall nicht entstand.

Kontroll-Versammlung für Böhmig, Niederböhmig Alberoda, Ober- und Niederassalter, Streitwald, Gräna und Dittersdorf findet Freitag, den 3. November, Vor- mittags 9 Uhr im „Hotel Deutsches Haus“ zu Nieder- böhmig statt.

Die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, die im übrigen hauptsächlich den Pomologentagen in Dresden gewidmet ist, bringt in Wort und im Bilde die Beschreibung eines Johannis- beerverwüsters, des Johannisbeerglasflüglers, auf den die Bestier von Johannisbeersträuchern zu achten haben werden, denn er zerstört in kurzer Zeit große Anlagen. Die betreffende Nummer wird auf Wunsch gern kosten- los zugesandt vom Geschäftsamt des praktischen Rat- gebers in Frankfurt a. Ober.

**Nehr. des Kgl. Standesamt Aue**  
vom 16. bis 31. Oktober 1899.

Geburten: Dem Bronzierer Georg Albert Schönfelder 1 T., — dem Zuschneider Gustav Wilhelm Hirsch 1 T., — dem Geschäftsfreisenden Alban Friedrich Schlegel 1 T., — dem Maschinenfabrikarbeiter Karl Emil Hiedrich 1 T., — dem Maschinenfabrikarbeiter Wilhelm Bruchmann 1 S., — dem Former Paul Max Böhm 1 S., — dem Blaufarbenarbeiter Franz Hüttel 1 T., — dem Hausmann Emil Wilhelm Wie- weg 1 T., — dem Schutzmann Hugo Camillo Woost 1 T., — dem Metallarbeiter Karl Max Ebert 1 S., — dem Zimmerpolier Karl Otto Rothe 1 S., — dem Hammerführer Gustav Hermann Georg Meyer 1 S., — dem Blaufarbenarbeiter Hermann Friedrich Gumpf 1 T., — dem Maschinenflößer Friedrich Albin Ficker 1 S., dem Reußilberwarenfabrikarbeiter Ernst Richard Wenzel 1 S., — dem Maschinenfabrikarbeiter Johann Bösch 1 S., — dem Zimmermann Anton Hermann Schmugler 1 T., — dem Postboten Bruno Richard Diez 1 S., — dem Steinmetz Adolf Hermann Schmidt 1 S., der Fabrikweberin Ottilie Relante Wendel 1 T., — dem Werkstimmermann Friedrich August Dreischnei- der 1 S., — dem Glendreher Max Albin Spig 1 T., — dem Fellenhauer Heinrich Reinhard Pilz 1 S.

Aufgebore: Der Sägewerksbesitzer Friedrich Emil Tauber mit der Kaufmannswitwe Emilie Marie verw. Bieweg geb. Fischer, — der Eisendreher Christian Hermann Reihhorn mit der Weberin Martha Frieda Walther, — der Hobler Ambros Ludwig Geier mit der Blätterin Franziska Petermann, — der Klavierstimmer Eward Richard Müller, mit der Damenschneiderin Mathilde Emilie Kögel, — der Tischler Friedrich Emil Weigel, mit der Weberin Anna Frieda Fischer, — der Fabrikflößer Ernst Robert Karlsruh, mit der Blätterin Marie Clara Wenzel.

Eheschließungen: Der Geschäftsführer Au- gust Paul Küttler, Stollberg, mit der Modistin Hulda Karola Kungmann hier, — der Kupferschmied Ernst Martin Steglich, mit der Blätterin Marie Louise Stierlich, — der Eisendreher Gustav Adolf Baumann, mit dem Dienstmädchen Rosa Martha Seidel, — der Mechaniker Friedrich August Voigtmann, mit der Blätterin Emma Louise Wagener.

Sterbefälle: Ernst Walter S. d. Eisendrehers Christian Hermann Rodtrog 8 M. 16 T., Emma Elfa T. d. Weichenwärters Richard Reudel 12 J. 4 M. 27 T., — Arthur Walter S. d. Stegelmeyers Karl Wilhelm Hermann Müller 3 M. 15 T., — Helene Auguste T. d. Fabrikfeuermann Karl Gustav Hendl 8 M. 18 T., — Paul Johannes S. d. Steinmetz Ernst Johannes Gerbatz 23 T., — der Handarbeiter Ernst Hermann Jenner 46 J. 4 M. 28 T., — der Privatier Karl Friedrich Georgi 53 J. 8 M. 20 T., — Richard Martin S. d. Aufschlägers Reinhard Gustav Dietrich 1 M. 28 T., — Walter Johannes S. d. Kaufmanns Reinhold Lederer 2 J. 4 M. 7 T.

**Sächsisches.**

Schneeberg, 25. Oktober. Der Hausbesitzerverein zu Schneeberg ist heute als juristische Person auf Fo- lium 26 des hiesigen Genossenschaftsregisters eingetragen worden.

Schlorlau. Herr Pastor Heilig hier ist zum Pfarrer in Groitzsch gewählt worden.

Chemnitz, 29. Oktober. Wenn man den im Umlaufe

befindlichen Gerichte Glauben schenken darf, steht die die Gründung eines neuen großen Blattes am hiesigen Orte bevor. Vom 1. Januar ab, w'e verlautet, wird das „Tageblatt“ zweimal täglich herausgegeben.

Schönheiderhammer, 28. Oktober. Die in Reichen- bach nermißten Knaben Hüdel und Flauger sind hier angehalten und nach Hause zurückgebracht worden.

Burgstädt, 29. Oktober. In der unmenslichststen Weise hat die Arbeiterfrau Fischer im benachbarten Laura ihre jetzt 12jährige Stieftochter Jahre hindurch mißhandelt. So gab sie der Kleinen nicht genug zu essen gegeben und sie schlecht gekleidet, so daß das arme Kind im Winter oft barfuß gehen mußte. Einmal im Februar ließ sie es stundenlang im Pond in e'ner Kammer stehen, bis es gänzlich durchgefroren war. Dann schlug sie das Kind fast täglich.

Risingenthal, 29. Oktober. Der seit nunmehr 2 Wochen anhaltende Streik der Tischler in der Musik- warenbranche in Schwabrad und Risingenthal ist beendet.

Kannberg, 28. Oktober. Bei einer Treibjagd im Stadtsort Reudorf wurde der als Treiber thätige Waldwäiter Albert in die Brust geschossen. Der Mann v'starrt infolge der erhaltenen Verwundung.

Schadowitz, 30. Oktober. An der zur Kirmes hier aufgestellten Reitschule haben sich Hundenhände ver- griffen und zwar in der Weise, daß sie in die obere Spindelöffnung eine große Menge Sand streuten. Infolgedessen mußte die Reitschule außer Betrieb ge- setzt werden, da Gefahr vorhanden war, daß sie bei Benutzung in Brand geraten könnte.

Altenstein, 29. Oktober. Das 4jährige Söhn- chen des Zimmermanns Dressei wollte unter einem mit Ziegel beladenen Wagen einen Stein hervorholen, wurde von dem Wagen erfaßt und überfahren. Das Rad ging dem Kinde über den Oberkörper und durch den Fall wurde das Kind so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Blauen, 29. Oktober. Eine Ringstraße von be- deutender Länge und 25 Metern Breite ist in unserer Stadt geplant. Sie beginnt im Norden der Stadt beim neuen Schlachthof, durchschneidet die Bahnhofsvorstadt, geht über das Syrrathal weg, erreicht dann die Reudorfer und Sträßberger Vorstadt, durch- quert das Eistertal und endet vorläufig in der Süd- vorstadt.

Cöln, 29. Oktober. Sonnabend explodierte beim Probieren ein mit Luft gefüllter Kessel und riß dem Kupferschmiedemeister Thun den Kopf ab.

Leipzig, 19. Oktober. Streik von d. z. Elektrischen Straßenbahn. Sonnabend waren von den im gere- gelten Verkehr befindlichen 90 Wagen 64 in den Dienst gestellt.

Crimmitschau, 29. Oktober. In der letzten Stadt- verordnetenversammlung beantragte ein Redner, eine Petition um Erbauung einer Eisenbahn-Crimmitschau-Glauchau abzusenden, da die Bahnverbindung von hier nach Glauchau, Chemnitz und Dresden eine sehr ungünstige sei.

Reichenbach, 29. Oktober. Ein eigenes Elektrizitätswerk beabsichtigt die Königl. Eisenbahn-Bauver- waltung auf dem hiesigen oberen Bahnhofe zu errichten.

Burgen, 29. Oktober. Gestern Abend ist die vom hiesigen Gewerbeverein im Schwelgergarten ver- anstaltete Altერთანsausstellung geschlossen worden.

Dresden, 29. Oktober. Kommerzienrat Hopffe soll in den nächsten Tagen nach der Strafanstalt Dohrensd übergeführt werden.

**Am Ziele.**

Roman von H. Feldern.

„Es hätte für Sie auch keinen Zweck, die Bekanntschaft mit ihr zu erneuern,“ warnte Herzer. „Dah Sie in den eleganten Salons mit offenen Armen empfangen würden, dürfen Sie nicht erwarten. Reich und Arm, Bornehm und gering passen nicht zu einander, das werden Sie wissen.“

„Natürlich,“ warf seine Frau ein, und aus ihrer schar- fen Stimme klang es jetzt wie Hohn heraus. „Sie ist ja eine vornehme Dame, und wird sich nicht mehr kennen.“

Buff warf seiner gälligen Frau, die eine scharfe Ent- gegnung geben wollte, einen beschwichtigenden Blick zu und bestete dann die Augen wieder mit einem lauernden Ausdruck auf den Buchhalter, der seinen Paletot zuknöpfte und die Handfläche anog. „Signora Bondelli hatte einen Bruder,“ sagte er, „Du wirst Dich des Knaben erinnern, Pauline.“

„Versteht sich!“ fiel sie ihm in die Rede. „Er wollte Violin-Virtuose werden, hatte große Hoffnungen im Saal, aber soviel ich weiß, ist nichts aus ihm geworden.“

„Herrmann Bondel?“ fragte der Buchhalter. „Rein, Vir- tuose ist er nicht geworden, dazu mögen ihm wohl das Ta- lent und auch die Ausdauer gefehlt haben. Er war lange in Südamerika, hat aber auch dort nicht gefunden, was er suchte; vor zwei Jahren kam er zurück, und seitdem ist er in unserem Hause Kassierer.“

„Auch eine Karriere!“ spottete Buff.

„Und lange noch nicht die schlechteste, wenn Herr Bon- del es versteht, sich nach der Decke zu strecken,“ fuhr Her- zer mit einem vielsagenden Achselzucken fort; „ich rate Ihnen, wenden Sie sich nicht an ihn, wenn Sie von der Frau Kommerzienrat etwas wünschen, er gilt nicht viel im Hause, Herzer und Sorge macht er seiner Schwester genug.“

„Bäberlich?“ fragte Buff.

„Ich kann's nicht sagen, kümmern mich auch nicht darum, was mich nicht brennt, bloße ich auch nicht. Wollte Ihnen nun einen guten Rat geben. Bleiben Sie überhaupt unse-

rem Hause fern; was Sie dort suchen, werden Sie schwer- lich finden. Gute Nacht!“

„Was weiß der lunge Herr davon,“ spottete die lagere Frau, als die Thüre hinter dem Buchhalter sich geschlos- sen hatte. „Der Bruder der Bondelli geht uns nichts an, wir brauchen ihn nicht, wenn wir die alte Bekanntschaft mit ihr wieder aufzufrischen wollen.“

„Und wer weiß, ob alles wahr ist, was Herr Herzer von ihm sagte,“ erwiderte Buff, mit dem Tschingel sein lahles Haupt reibend. „Er wird sich als Schwager des Kommerzienrats beim Geschäftspersonal aufstellen und da- bei mitunter managen auf den Fuß treten, das erzeugt dann Haß und Neid. Es war auch wohl nur Neid, was den al- ten Herrn bewog, uns den guten Rat zu geben, den ich nicht zu befolgen gedente. Die Bondelli ist jetzt eine reiche Dame, auf einige hundert Thaler wird es ihr nicht an- kommen. Wie denkt Du darüber, Pauline? Du machst ein sonderbares Gesicht.“

„Ich denke nach,“ unterbrach sie ihn, und ein böshaf- ter Zug umspielte ihre Mundwinkel. „Wenn die Bondelli nicht will, kann ich sie vielleicht zwingen.“

„Ich bin nicht unsonst so lange Jahre Garderobiere ge- wesen,“ fuhr sie fort, „ich hatte meine Augen und Oh- ren überall, manches Geheimnis war mir bekannt, ohne daß diejenigen, die es anging, etwas davon ahnten. Mit dem langen Urlaub der Bondelli war es damals keine reine Sache; wenn ich reden wollte, Wünte die stolze Dame tief gedemütigt werden.“

„Davon hast Du ja nie etwas gesagt,“ erwiderte er erregt.

„Rein, es hatte ja keinen Zweck. Die Bondelli ging von der Bühne fort und heiratete, sie war bald vergessen und ich fand keine Veranlassung, mich der alten Geschichte zu erinnern.“

„Und diese Geschichte?“ fragte er in fieberhafter Span- nung.

„So ganz klar ist sie mir selbst noch nicht, aber was ich davon weiß, will ich Dir erzählen. Komm' mit mir ins Wohnzimmer, das Abendessen wartet auf Dich.“

Der ehemalige Souffleur trat an die Hausthür und schob den Kiesel vor, dann folgte er seiner Frau in das kleine, niedrige Zimmer, das hinter dem Laden lag.

Das große Patrikierhaus, das der Kommerzienrat Werner Kaufschubusch bewohnte, lag im vornehmsten Viertel der Residenz. Das alte Kaufschubusch behandel schon seit einer langen Reihe von Jahren, es durfte sich brecht mit seinem Betratrume brüsten, denn nicht in den Hauptstädten Eu- ropas allein, auch jenseits des Meeres war es bekannt.

Stets hatte es vom Vater auf den Sohn sich vererbt, diese alte Familien tradition schien nun ihr Ende finden zu sollen, denn der einzige Sohn des Kommerzienrats war Offizier geworden und blieb allem Anschein nach dieser Laufbahn auch treu.

Man begriff in den Kreisen der hohen Finanz diese Schwäche des Kommerzienrats nicht, wie man überhaupt seit einiger Zeit über vieles, was in seinem Hause vor- ging, den Kopf schüttelte. Daß Werner Kaufschubusch nicht in den aristokratischen Gesellschaftskreisen, sondern auf der Bühne seine Lebensgefährtin gesucht hatte, konnte man ihm heute noch nicht vergeben, man wühte ja sehr genau, daß sein Vater niemals in diese Heirat eingewilligt ha- ben würde, wenn man andererseits auch zugab, daß die blendende Schönheit und Lebenswürdigkeit Genas schwer in die Waagschale gefallen wären. Und darüber sprach man jetzt wieder um so eifriger, weil auch in geschäftlicher Be- ziehung dunkle Gerüchte anstauhten, die nicht zum Ruhme des Hauses beitrugen. Man sprach von großen und sehr gewagten Börsengeschäften, an denen das Haus voraus- sichtlich bedeutende Summen verlieren mußte, von über- seeischen Unternehmungen, die ebenfalls kein gutes Ende nehmen konnten.

Nicht, daß man den Sturz des alten Bankhauses be- fürchtet hätte, daran dachte niemand, aber man mißbil- ligte den Leichtsinns des Kommerzienrats und es war sehr natürlich, daß dabei auch seine Heirat wieder zur Sprache kam.

# Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, Donnerstag, den 2. November 1899, Nachm. 5 Uhr im Stad.vers. duentstehungssaale Schwarzenbergerstraße 10.

### Tagesordnung:

1. Bauliche Herstellungen in der Gasanstalt.
2. Abkommen mit Privatmann August Wehner wegen Abtretung des vor seinem Grundstück an der Bahnhofstraße liegenden Arealen an die Stadtgemeinde.
3. Abkommen mit Sattlermeister Emil Helmbold wegen Abtretung von Grund- und Boden vor seinem Hause, Bahnhofstraße 19 an die Stadtgemeinde.

4. Vorarbeiten zur Wassergewinnung vom Hübner'schen Grundstück in Böhmitz.
5. Kenntnisnahme von der Wahl der Oesen zur Heizung der Schulturnhalle auf dem Steinigt.
6. Grundstückkaufgesuch des Privatmannes Emil Nehm (Wettinerplatz).
7. Verkauf des eitelgerhauses in Zell zum Abbruch.
8. Erbauung einer neuen Bürgerschule.
9. Aufstellung von 2 Gaslaternen auf der Strg. 1 rabe.
10. Erhöhung der Unterstützung der Stadtkapellendirektion.
11. Wahl eines unbesoldeten Ratsmitgliedes an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Sägwerkbesizers Emil Tauber.

Hierauf geheime Sitzung.

### Vantes.

b Tropisches. Freundin: „Jener Offizier ist ein Leutnant von der Colonialtruppe.“ - Nachsich: „Ach, darum geräth mein Herz in seiner Nähe auch immer in solch tropische Bluthige!“

b Ein grausamer Künstler. Dem berühmten russischen Gemäldemaler Brülloff (gest. 1852), mußte seine schöne Gattin häufig als Modell stehen. Wie rücksichtslos er dabei verfuhr, zeigte folgender Fall: Eines Tages schloß der Herr Gemahl gegen die Ahnungslose ein Terzerol ab. Wenn auch daselbe nur blind geladen war, so kann man sich doch die Wirkung des Schusses auf die arme Frau denken. Mit einem lauten Aufschrei machte sie alle Geberden einer zum Tode Erschrockenen. Das war es eben, was Brülloff wollte. „Bravo!“ rief er aus und warf unbestimmt um seine Frau, sofort eine Skizze aufs Papier.

b Gleichgültig. A: Sie sollten bei der kalten Witterung nicht auf die Straße gehen! Sie haben den Husten, wie ich höre. - B: Ach was, auf das Wischen Husten hüte ich!

b Folgende lustige Geschichte hat sich kürzlich in Wieblich zugetragen. Ein in einer dortigen chemischen

Fabrik thätiger junger Engländer wollte an seine Eltern drastisch die Bitte richten, seinen Geldbeutel wieder etwas nachzufüllen. Der deutschen Sprache fast gar nicht mächtig, gelang es ihm nur schwer, den Weg zur Post zu erfragen. Nach vielem Hin- und Herlaufen besand er sich vor dem Bureau der „Wiederlicher Tagespost“ und gab dort, ohne zu ahnen, daß er sich in einer Zeitungsexpedition befand, sein Telegramm auf und bezahlte den geforderten Betrag. Der betreffende Zeitungsanstellte war der Meinung, es handle sich um eine Anzeige, so daß Tags darauf jenes Telegramm im Inseratenteil der „Tagespost“, beim Engländer jedoch kein Geld zu finden war!

b Doppelt genäht hält besser. Sie: Was sehe ich? Mich bestellen Sie zum Rennepavos und nun kommen Sie mit einer anderen Dame? - Er: Ach, hab' gleich zwei bestellt, im Fall eine nicht kommen sollte.

b Alles gepumpt. A: Der Maier hat sich ja auch ein Zweirad zugelegt. Ob er es wohl bezahlt hat? - B: Ach Unfann. Es ist alles gepumpt, sogar die Luft im Pneumatik.

b Wiener Leben. Im Anzeigenteil eines Wiener Blattes stand dieser Tage nachstehende Einschaltung: Liebe Emmi: Kehre zurück, Deine Schneiderin hat ein

prachtvolles Costüm komponirt. O. P. Gestern war die Antwort zu lesen: „O. P.“ Wenn die nötigen Garantien vorhanden, daß das von meiner Schneiderin komponirte und, wie man sagt, prachtvolle Costüm auf meinem Leibe das Licht der Welt erblicken soll, lehre ich in Deine Arme zurück. Emmi.

b Gaunerhumor. Schaffner (hat auf der Fahrt einen Stromer ohne Billet angetroffen und führt ihn zum Stationsvorsteher): Dieser Mann hier ist als blinder Passagier mitgefahren. - Stromer: „Nanu, ich kann doch noch sehen.“

## Loulard - Seid. - Robe Mk. 13.80

und höher - 14 Meter! - porto u. zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg Seiden-Fabrikant. (k. u. k. Hof.) Zürich.

Neues für die Plättstube Alle Hausfrauen u. Plättterinnen, welche Zeit u. Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vorteil Mac's Pyramiden - Glanz - Stärke (in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.)

## Leonhardt's Gasthaus.

Morgen Donnerstag

# Schlachtfest. Schweine-Schlachten.

Abends Schweinsknöchel, Vogtl. Klöße mit Meerrettig.

Wozu freundlichst einladet Erdmann Lorenz.

### Verehrte Hausfrau!

Ich Ihnen der Inhalt Ihres Leinenschrantes lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das garantiert unschädliche, die Wäsche schonende Dr. Thompson's Seifenpulver bitte achten Sie jedoch genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schwy. da minderwerthige marke „Schwan“, Nachahmungen angeboten werden. Alleinige Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

## Bauen Sie?

dann lassen Sie sich, Prospekte und Preise kommen über Terrazzo-Fußboden und Terrazzo-Wandbekleidung sowie der

### Concret-Rippen-Decke

leichteste, tragfähigste u. billigste geradlinige

### Massiv-Decke.

Günther & Co. Betonbau-Gesellschaft Auerbach i. B.

Lüchtige

### Metalldrücker

gesucht. Zimmermann, Anauß & Co. Kappel 18b Voigtstraße.

## Dank!

Für die uns beim Tode und Begrabnis unseres lieben entschlafenen Vaters, Gross- und Urgrossvaters, des Rentiers

### Herrn Karl Friedrich Georgi

in so reichem Maasse erwiesene Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck, sagen wir allen

### herzlichsten Dank.

Aue, am 1. Nov. 1899.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.  
Geschwister Georgi.

Hatte doch diese Heirat ihn auch gezwungen, den Bruder seiner Gattin in sein Haus aufzunehmen und ihm einen Posten anzuvertrauen, auf den ein Besseres Anspruch machen konnte.

Wer war dieser Hermann Wendel? Ein verkommener Musikant und halber Gagabund, der nun die Rolle eines vornehmen Herrn spielte und dabei mehr Schulden als Haare auf dem Kopfe hatte.

Wußte das der Kommerzienrat nicht? Natürlich wußte er es, aber er mußte schweigen, wenn er den Frieden im Hause wahren wollte. So sprachen die Leute hinter seinem Rücken, aber niemand sagte es ihm ins Gesicht, niemand war so offenerzig, ihn auf die verschwenderische Lebensweise seines Schwagers aufmerksam zu machen.

Gleichwohl war ihm das alles nicht unbekannt, er hatte mit seinem Schwager und auch mit seiner Frau schon manches ernste Wort darüber geredet; er sprach auch heute wieder am Frühstückstisch die Besorgnis aus, daß er sich demnächst genötigt sehen werde, eine große Summe zu opfern, um die Schulden Hermanns zu tilgen und die Familienruhe rein zu halten.

Es war an einem Sonntag Morgen; in dem künstlerisch geschmackvoll und mit allem Komfort ausgestatteten Gemach wanderte der Kommerzienrat mit gedankenvoller Miene langsam auf und nieder. Er war ein ziemlich beliebter Herr, unter den hübschen Frauen bligten die dunklen Augen in leidenschaftlichem Feuer, ein brauner Vollbart, sorgsam gepflegt, umrahmte das anmutige Antlitz, die leichte Röthe auf den Wangen und der scharf ausgeprägte Zug um die Mundwinkel ließen den Lebemann erkennen.

In einem hocheleganten, mit Spitzen reich besetzten Morgengewand sah die Kommerzienrätin auf dem polsternen Divan vor dem glänzend gedeckten Tisch, ihr gegenüber Eginhard und Hilda, ihre beiden Kinder. Sie war noch immer eine Schönheit mit ihrer hohen schlanken Gestalt, den feingehakten Zügen, die das edelste griechische Profil zeigten, mit den jugendlich blühenden Augen

und glänzend schwarzem Haar, in dem noch kein Silberfaden sich entdecken ließ, schöner als ihre Tochter, die mehr dem Vater glich. Eginhard, den die Uniform vortrefflich kleidete, hatte den schlanken Wuchs der Mutter, ein schwarzer, led gebräuter Schnurbart schmückte sein jugendliches Antlitz.

„Ich werde noch einmal mit Hermann reden,“ sagte Erna mit einem leisen Seufzer, „er dankt uns schlecht für Deine Güte; mir wäre es lieb, wenn er nach Argentinien zurückreisen wollte.“

„Das wäre allerdings das Beste, was er thun könnte,“ nickte der Kommerzienrat, „aber er sieht wohl voraus, daß es ihm auch diesmal drüben nicht gelingen wird, Schätze zu erwerben, und danach allein geht sein ganzes Streben. Die Klagen über ihn häufen sich, seine Gläubiger verlangen von mir Zahlung, das kann nicht so weiter gehen. Ich zahle ihm ein hohes Gehalt, damit kann und soll er ausreichen; will er das nicht, so mag er sich nach einer anderen Stelle umsehen, die ihm mehr einbringt.“

Erna warf einen forschenden Blick auf ihre Kinder, die sich leise mit einander unterhielten. „Ich will ihm das alles sagen,“ erwiderte sie, „ich selbst leide ja am meisten unter dem Herwürfnis. Nun aber laß uns dieses unerquickliche Thema abbrechen, Werner, ich bin noch ermüdet von dem gestrigen Abend.“

„Du hast Dich zu sehr angestrengt,“ sagte er teilnehmend, „hättest nicht jeden Wunsch erfüllen, nicht so viel singen sollen.“

„War es Dir nicht lieb?“ scherzte sie. „Liebe meine Stimme nicht den Hauber auf Dich?“

„Wie Du nur fragen kannst!“ erwiderte er, mit einem leuchtenden Blick sie betrachtend. „Aber dieser Hauber wirkt doppelt auf mich, wenn Du für mich allein singst. Es waren zu viele Menschen gestern auf der Solras des Herrn Präsidenten und er selbst mit seinen albernem Fuldigungen kam mir ziemlich lässlich vor.“

„Bist Du noch immer eifersüchtig?“

„Ach was, wer eine schöne Frau hat, der hütet sie wie einen Augapfel!“

„Doch wohl nur dann, wenn er ihr kein Vertrauen schenkt?“ sagte sie, und ihr Blick ruhte jetzt mit einem ernsten, vorwurfsvollen Ausdruck auf ihm. „Eine Frau kann selbst sich hüten...“

„Na, na, nimm es nicht übel!“ unterbrach er sie begütigend, „es war ja nicht böse gemeint. Die gestrige Solras wird wohl die letzte in dieser Saison gewesen sein, mir sind die Abende lässig und langweilig, man wird eben alt, liebes Kind!“

„Ich kann Ihnen auch keinen Geschmack abgewinnen,“ nahm Eginhard das Wort; „hätte Mama gestern Abend nicht gefungen, wäre es zum Sterben langweilig gewesen.“

„Ich glaube, Hilda hat sich besser amüsiert,“ sagte der Kommerzienrat mit einem prüfenden Blick auf das hübsche Mädchen, dessen Wangen sich plötzlich dunkler färbten.

„Herr von Wötting hat sehr schön gespielt,“ erwiderte Hilda leise, und ihre blauen Augen streiften dabei verstohlen das schöne Antlitz der Mutter, die zustimmend nickte.

„Ja, ja, Herr Willibald von Wötting, der jugendliche Direktor unseres Gesangsvereins!“ spottete der Bankier. „Er scheint bei Euch allen einen Stein im Brett zu haben! Auch einer, der seinen Beruf versteht hat,“ fuhr er, seine unterbrochene Wanderung wieder aufnehmend fort. „Sein Vater war General, er hätte Offizier werden müssen!“

„Und wenn er nun als Musiker berühmt wird?“ fragte Hilda. „Hat er dennoch seinen Beruf verfehlt? Wenn seine Oper aufgeführt wird...“

„Ja, wenn,“ fiel er ins Wort. „Ein Wötting muß seinen Ruhm auf dem Schlachtfeld erwerben, nicht vor dem Klavier!“

„Was der Komponist des Freischütz nicht auch adelig?“ warf Erna ein.

„Karl Maria von Weber? Sohn eines Kapellmeisters und selbst Kapellmeister. Ganz in der Ordnung!“ (Fortsetzung folgt.)

**Uebermorgen anwiderruflich Ziehung!**  
**Loose der Geldlotterie!**  
**LOOSE A 3 Mark 30 Pfg.** Porto u. Liste 20 Pfg extra) 11 Loose für 33 Mark 30 Pfg. versendet **A. Molling**, Herzogl. Sachs. Hofbankier, Eisenach.  
**100,000 Mark für 3 Mark 30 Pfg. zu gewinnen!**  
 Gewinne **100,000 Mark 25,000 Mark**  
 10,000 Mark, 2x5000 Mark, 5x3000 Mark,  
 10x1000 Mark, 30x500 Mark, 50x300 Mark,  
 100x100 Mark, 200x50 Mark, 500x30 Mark,  
 1100x20 Mark, 8000x10 Mark.

**Hotel „Blauer Engel“, Aue.**  
**Montag, den 6. November**  
 Auftreten der berühmten  
**Brauers Rosswainer Sänger**  
 (Muldenthaler) gegr. 1854.  
**Vielseitigste und leistungsfähigste Gesellschaft.**  
 im Besitze des Kunstscheines v. kgl. Conservatorium zu Dresden.  
**Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.**  
 Billets im Vorverkauf à 50 Pf. bei Herrn Geist, Buchhandlung, und Herrn Lorenz, Zigarrengeschäft

**Hermann Seidel**  
 Conditorei & Café  
 Bahnhofstrasse 18  
 empfiehlt seine vollständig neu eingerichteten Lokalitäten zur gef. Benutzung. — Angenehmer Aufenthalt für Damen und Herren.

**H. Kieler Bäcklinge**  
 „ „ **Sprossen**  
 „ **geräucherten Kal Caviar**  
 empfiehlt **Marie Arendt**,  
 Aue, Marktgräßchen 2.

**Thüringer Waldvögel!**  
 Habe gut eingedöhlte Sänger, als: Zeisig 1.25 M., Stieglitz, Hänfling, à 1.80 M., rothe Dompfaffen 2.50 M., Bärchen 3.50 M., Rothkehlchen (Nachtfänger) 3 M., Grünsitt 1 M., Buchfink 1 M., Kreuzschnabel 2 M., Schwarzplattler 6 M. und alle Arten Wildvögel billigst. Garantie leb. Ant. Sichere Männchen. Viele Dankschreiben aus Dresden und Umgegend. J. D. **W. Haag**, Gärtnermeister, Sonneberg i. Th.

**Wein-Grosshandlung**  
**S. Freimuth**  
 Chemnitz, Kronenstrasse 8.  
**Specialität: Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.**  
 — Man verlange Preisliste! —  
**Neu! Freimuth's Weinstube Neu!**  
 Kronenstr. 8 — Chemnitz.  
 Gute Weine zu civilen Preisen.  
 Mittagstisch 1.25 M. (Suppe, 2 Gerichte u. Nachtisch)  
**Stamm-Frühstück und Abendbrod.**  
 Feine Delikatessen und prima Austern.

**3 Wählloose-Lotterie**  
**Geld-Lotterie**  
 Ziehung 25., 26., 27., 28., 29., 30. Nov.  
 16,500-Geldgewinn, zahlbar Abzug im Betrage von 4.  
**375,000**  
 Hauptgewinn:  
 A 100,000  
 A 50,000  
 A 25,000  
 1 A 15,000 = 15,000  
 2 A 10,000 = 20,000  
 4 A 5,000 = 20,000  
 10 A 1,000 = 10,000  
 100 A 500 = 50,000  
 150 A 100 = 15,000  
 600 A 50 = 30,000  
 16,000 A 15 = 240,000  
 Wahlloose **1 M. 30**  
 Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. Das Gener. Debit: Bankgeschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
 in Berlin, Brechtstr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.  
 Telegr.-Adr.: Glückwünscher

**Sensationelle Neuheit**  
**Torpedo-Pfeife**  
 G. M. S. No. 39442/31884.  
 Div. Patente in mehreren Staaten. Beste, helltönendste Mundpfeife. Ueberall eingeführt bei Radfahrern, Eisen- und Pferdebahnen, Jägern, Schiffen und auch in der Armee bei Felddienstörungen verwendet. Die Pfeife ist aus glänzendem Metall hergestellt, mit Aufhängering versehen u. von dauerhafter Construction. Die verschiedenen Modulationen des Tones, stark oder schwach, langgezogen oder stossweise, sowie klagende u. heitere Töne lassen sich auf der Torpedo-Pfeife hervorbringen. Preis bei vorheriger Einsendung in Briefmarken nur 1 Mark 90 Pfg. Durch Nachnahme teurer.  
**H. Drabert, Rostock, Mecklenburg — Ottostr. 19.**

**Daaransfall**  
 Leidenden bin ich gern bereit, das von mir selbst mit größt. Erfolg gebrauchte Mittel nebst Anweisung zuzuschicken. Ich hatte mein Kopfschmerz gänzlich verloren, in sechs Wochen hatte ich das Haar stärker als zuvor. **Herrn Jacob Deimar** (Lühr.)

**Das versiegelte 6. und 7. Buch Moses**  
 das Geheimniß aller Geheimnisse, 400 Seiten stark gebunden, welches bisher **7.50 M.** kostete, versende ich für nur

**3 Mark**  
 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit. Dankschreiben und Anerkennungen aufen täglich ein.

**E. Gebhardt, Nürnberg,**  
 Stabiusstraße Nr. 14.

**Legehühner**  
 1899er Italienertraffe vorzügliche Farbe, kräftige gesunde Tiere, Garantie lebender Ankunft, fracht-, emballage- und zollfrei  
 pr. Nachnahme. 20 Stück beste Winterleger **Mk. 21.** Brauthühner 22 St., oder 14 St. Riesenerker **Mk. 20.** Riesengänse 7 St. **Mk. 21.** — la ff. **Naturbutter** täglich frisch, 9 Pfd. netto **Mk. 6.50.** **Blumenhonig** 9 Pfd. netto **Mk. 5.** — fran. f. **Wassermelone**, süß und dick, 9 Pfd. netto **Mk. 3** (Stk.) **weiße, omanenweiße, staubfreie, fettsichere Gänsefede** n, 1 Pfd. netto **Mk. 2.35**, dieselben ungeschliffen 1 Pfd. netto **Mk. 1.70**, versendet die Firma **Klara Koch in Tluste, Galtzien Nr. 991.**

**Die Cigarren-Fabrik von**  
**Otto Deroche**  
 in Dresden-Löbtau 12  
 verf. gegen Nachnahme  
**Cigarren**  
 von 100 Stück an nach Verkaufspreis berechnen 4 Pfd. von 2.50 Mk. an — 5 Pfd. v. 3.15 Mk. an bis zu den feinsten Sorten. III. Preisliste franco und gratis. Muster u. 100 Stk. an nach Wahl des Bestellers zu Fabrikpreisen. — Cigaretten, Rauchtabelle empfiehlt  
**Otto Deroche Cigarrenfabrik.**

**Verühmt**  
**Angensalbe**  
 heilt jedes Augenleiden unbedingl. Durch einmaliges Bestreichen bedeutende Besserung. Einzigartig erprobt! Segen. Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch  
**Apotheker Grundmann, Berlin, Drantenstr. 179.**

**Chronische Kranke**  
 die längere Heilung suchen, finden durch unsere Salben  
**Pflanzen- u. Kräuterkuren**  
 in Verbindung mit Naturheilkräften bewirkt Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die Illustr. Brochüre.  
**Sanatorium Arentsburg, Vöhrburg bei Den Haag (Holland.)**

**Hygienischer Schutz**  
**kein Gummi**  
 sowie alle anderen Gummivaaren **hats Neheiten**, versendet billigst  
**Rudolph's Gummiwaarenhaus Dresden-Löbtau 39**  
 Groß, illustr. Preisliste gratis u. franco.

**Jedes Loos ein Treffer**  
 bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen  
**Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.**  
**Ziehung am 1. Oktobe.**  
 Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt **5 Millionen 380 000 Francs.**  
 Haupttreffer z. Z. jährlich **3 x 600 000,**  
**3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,**  
**6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.**  
 Kleinstes Treffer 400 Fr. — Auszahlung „bars“ mit 55%.  
 Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mitgeheimnissen für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von **nur 4 Mark pro Antheil.**  
 a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einzahlung.  
**Bankhaus Danmark i. Kopenhagen, K. 571**

**Geflügel**  
 99er Hühner, 1/2 Faße nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft. 20 Rüden, beste Winterer, 20 M. 20 flüchtige große Brauthühner 17 M. 14 große federvolle Enten 20 M. 7 große schwarze Gänse 23 M. 7 große geschlechte Gänse 20 M. 13. St. 98er flücht. Legehühner **Naturbutter** 10 Pfd. Skoll **Bienenhonig** hell, hart, 10 Pfund **Rohr 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M**  
**Gänsefedern** weiß, staubfrei, daunenreich, pr. Pfd. **M. 1.70**, dieselben fl. geschliffen pr. Pfd. **M. 2.20.**  
**H. Brecher, Tluste 142.2 via Breslau.**

**6. u. 7. Buch Moses,**  
 die grosse Moses-Bibel, oder der magische sympathische Hausschatz, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Mit staunenregenden Abbildungen. Anweisung zur Zaubererei, Geisterbeschwörung usw. gebunden Mk. 7.50. Versandt nur gegen Vorauszahlung des Betrages, auch Briefmarken; Nachnahme vertheuert die Sendung  
**Paul Bär, Buchhandlung, Glauchau i. Sachsen.**  
 NB. Kataloge über höchst lehrreiche und nützliche Bücher, für Alt und Jung beiderlei Geschlechts sendet gratis und franco und bittet zu verlangen **D. O.**

**Bedarfs-Artikel** Herr **W. A. Fischer, Frankfurt a. M.** versendet! Preisl., illustr. gef. gef. 10 Pfg., offen gratis

**Daaransfall.**  
 Ich spreche Ihnen den innigsten Dank dafür aus, daß Sie mich von Kropf und Halsanschwellung durch briefliche Behandlung befreit haben. Auch mein Bruder ist von Haarausfall mit Schuppen und harten Schwielen der Kopfhaut, woran er seit 3 Jahren litt, geheilt. Es zeigt sich ein frischer kräftiger Haarwuchs, worüber er sehr glücklich ist. Ich lege daher Vertrauen in Ihre Behandlung und werde mich in neuen Krankheitsfällen sofort an Sie wenden. **Bohisch-Prudnik, Post Jütz, Ober-Schlesien, den 13. März 1898.** **Hr. Ballocha, Joseph Ballocha, Bestandigt: Der Gemeinde-Vorstand: Sobota.** **Adresse: Privatpoliklinik, Strasse 405, Glarus (Schweiz).**

**Neu! „Loreley“ Neu!**  
 Mundharmonika, ff. Terpentin, extra tonvolle Stahlbrückenstimmen, sehr langsam, 28-tönig, in ff. Klapperei verpackt, allerliebste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntniß, sofort bei vorheriger Einsendung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung zur  
**2 Mark**  
 Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., sodas ein Jeder ohne Notenkenntniß in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Gesang.  
**F. W. H. Drabert-Rostock.**

**Neu! „Loreley“ Neu!**  
 Mundharmonika, ff. Terpentin, extra tonvolle Stahlbrückenstimmen, sehr langsam, 28-tönig, in ff. Klapperei verpackt, allerliebste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntniß, sofort bei vorheriger Einsendung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung zur  
**2 Mark**  
 Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., sodas ein Jeder ohne Notenkenntniß in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Gesang.  
**F. W. H. Drabert-Rostock.**

**Bst! Buch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (Mk. 1.20) versendet Simon, Chemnitz Markt.**  
 Für eine **Holzappenfabrik** in Livland (Rußland) wird ein tüchtiger und erfahrener

**Tüchtiger Klempner**  
 für Blechballagen gesucht von  
**Felix Krokert**  
 Platan- und Blechballagenfabrik.  
 Sasse a. S. Königsstr. 68.

**Kellnerinnen, Dienstpersonal** sucht und empfiehlt **Winkler, Chemnitz Theaterstr. 23**

**Baugewerkschule**  
 Detmold.  
 Beginn 2. Novbr.  
 Bochum, Tilsit u. Eisenbahn

**F. Sonner,**  
 Allenstr. Markt 12.  
 Lippische